

Verbessertes Fischzuchtverfahren

Es wird ein neuartiges Verfahren beschrieben, welches, basierend auf der kurzfristigen Anwendung elektrostatischer Felder, die zu bleibenden nützlichen und wünschenswerten Eigenschaften bei Fischen führt.

Europapatent EP 0351 357 A1

Anmelder:

CIBA-GEIGY AG, Klybeckstr. 141

CH - 4002 Basel

Erfinder:

Dr. Guido Ebner, Bergstr. 5

CH - 5268 Eiken

Heinz Schürch, Hörnliallee 135,

CH - 4125 Riehen

Anmeldetag: 15.06.89

Zitate aus dem Patent:

Die Möglichkeit, daß auch statische Elektrofelder einen Einfluß auf chemisch/physikalische Prozeßabläufe in Lebewesen, insbesondere auch in frühen Entwicklungsphasen haben könnten, wurde dagegen bisher offenbar von vornherein ausgeschlossen.

Entgegen der oben näher charakterisierten, gängigen Lehrmeinung ist es im Rahmen dieser Erfindung jetzt erstmals gelungen ein Verfahren zu entwickeln, mit dessen Hilfe es möglich ist, basierend auf einer Modifikation chemisch/physikalischer Prozeßabläufe aufgrund der Einwirkung eines statischen Elektrofeldes, bei Fischen bleibende wünschenswerte und nützliche Veränderungen zu induzieren.

Der Mechanismus, der dem erfindungsgemässen Verfahren zugrunde liegt, ist gegenwärtig nicht bekannt und bedarf künftiger Aufklärungsarbeiten.

Wider allen Theorien und daher äußerst überraschend zeigt es sich, daß die im Elektrofeld geschlüpften Jungfische gegenüber den Kontrollen über eine wesentlich erhöhte Befruchtungs- und Schlupfrate hinaus weitere vorteilhafte Eigenschaften aufweisen, die nunmehr auch nach Wegfall des Feldes zur Ausprägung gelangen und sich auf die weitere Entwicklung der Fische auswirken."

Im ARD Fernsehen wurde am 05.10.92 um 21.00 in der Sendung Report, Südwestfunk Baden-Baden, über diese Erfindung der Firma Ciba-Geigy berichtet.

Hier wurde auch gezeigt, daß dies Verfahren sich auch auf Pflanzen anwenden läßt.

Die Firma hat jede Forschung hierzu eingestellt.

Durch die Erfindung würden wahrscheinlich Pflanzenschutzmittel (Pestizide) eingespart werden. Ciba-Geigy ist weltweit der größte Hersteller für Pflanzenschutzmittel.

Folgende : Rolf Keppler:

Pflanzenwachstum durch Elektrofeld

In dieser Studie wird gezeigt, daß das Pflanzenwachstum durch ein elektrostatisches Feld beträchtlich gesteigert wird. In einem Fernsehfilm habe ich gesehen, daß bei Mais anstatt einem Kolben mehrere Kolben wuchsen. Auch bei Fischen ergaben sich beträchtliche Vergrößerungen und bessere Schlupfraten. Ciba Geigy hat das Verfahren patentiert. Es ist aber so einfach, daß es von jedem Hobbyelektroniker nachgebaut und durchgeführt werden kann.

Auszug aus dem Buch Götterspuren, 1993, Luc Bürgin, Seite 44:

Schon damals sprachen die beiden auch ihre Forschungen auf dem Gebiet der elektrostatischen Felder an, mit denen sie das Erbgut von Pflanzen zu reaktivieren suchten. Diese Versuch hatten 1985 im Rahmen eines vom Schweizer Chemieriesen "Ciba Geigy" geförderten Projektes begonnen. Schürch und Ebner setzten dabei Maiskörner für vier Tag und Farnsporen während mehrerer Monate einem elektrostatischen Feld aus. Die Versuch zeitigten überraschende Ergebnisse: In einem der Versuche bildete der Farn plötzlich urzeitliche Blätter aus. Beim Mais wiederum sprossen zusätzliche Kolben aus. Diese Versuche schienen die Ansicht der beiden Forscher zu bestätigen, wonach stillgelegte pflanzliche Erbanlagen mit Hilfe elektrostatischer Felder möglicherweise reaktiviert werden könnten.

Die Versuchsreihe ging weiter. Diesmal nahm man sich Forellen vor, die man den Feldern aussetzte. Und in einem Fall entwickelte sich aus dem Ei einer heutigen Forelle ein Fisch, der frappierend jener Gattung glich, die vor rund 150 Jahren in Europa eingeführt worden war! In anderen Fällen erhielt man gleichzeitig bis zu 20 % größere Tiere. Weizenschößlinge wurden im Rahmen des Projektes ebenso erforscht. Und die den elektrostatischen Feldern ausgesetzten Keime produzierten viel größerer Wurzeln als ihre Artgenossen. Dies hatte den Vorteil, daß die Pflanzen beträchtlich schneller wuchsen.

Leider brach die "Ciba Geigy" die Versuchsreihe 1990 überraschend ab. Die "Basler Zeitung" zu den damaligen Vorgängen: "Heinz Schürch und Guido Ebner sind eben wissenschaftliche Grenzgänger und beschäftigen sich mit Phänomenen, welche die sonst so rational denkenden Naturwissenschaftler nicht erklären können. Denn wenn es auch so aussieht, als ob sie schlafende Gene wecken konnten, so wissen sie letztendlich nicht, wie die Reaktivierung zustande kommt". ...

Auch der Berner Schüler Daniel Kalbermatten aus Rüfenacht hatte sich 1991 im Rahmen eines "Schnupperlehrganges" bei "Ciba Geigy" mit den Wirkungen elektrostatischer Felder beschäftigt. Seine Arbeit reichte er bei einem Forschungswettbewerb ein, wo sie das Prädikat "hervorragend" erhielt.

Die "Basellandschaftliche Zeitung" berichtete in ihrer Ausgabe vom 20. Oktober 1992 ausführlich über den Versuch des jungen Schweizlers: "Untersucht wurde die Entwicklung von Sonora - Sommerweizen im elektrostatischen Feld und unter Normalbedingungen.

Während 101 Stunden wurden die sich entwickelnden Keimlinge protokollarisch aufgenommen, wobei Länge und Anzahl der Wurzeln sowie der grüne Sproß der Pflanzen ausgemessen wurden. Die Unterschiede waren frappant!

In einem Feld von 750 V/cm wurde das Auskeimen der Samen gefördert, in einem stärkeren Feld von 4800 V/cm hingegen gehemmt, was jedoch keine Auswirkungen auf die spätere Entwicklung hatte.

Bei **1500 V/cm** haben die Keimlinge das Wasser besser aufgenommen, was zu einem schnelleren Wachstum führte. "

Weitere Versuche erbrachten anscheinend Keimlinge, die später eine dreimal höhere "Ernte" erbrachten als unbehandelte. "Was tatsächlich im elektrostatischen Feld geschieht, vermag derzeit aber noch niemand zu sagen", schließt die Zeitung ihren Bericht.

Heinz Schürch und Guido Ebner hoffen derweil immer noch, daß andere Institute ihre Arbeiten weiterführen werden, gerade auch, weil ihre unkonventionellen Versuch nach wie vor einer wissenschaftliche Erklärung trotzen.

Kommentar Rolf Keppler:

Ich selber wollte auch diese Elektrofeldversuche machen, habe aber nicht die Kraft dazu bekommen. Ich denke, dass dies vielleicht auch nicht in göttlichem Sinne ist. Diese Methode erscheint mir ziemlich drastisch. In den Keimvorgang wird mit einer elektrosmogähnlichen Methode eingegriffen. Unter starkem Elektromog fühlt sich kein Lebewesen wohl.

Ich könnte mir daher vorstellen, dass dies den Charakter des Tieres oder der Pflanze formt.

Wer aber will etwas aggressives essen? In manchen Restaurants gibt es Fleisch von Tieren, bei denen man versucht hat, sie vor dem Tode zu beruhigen und sie nicht in einer aggressiven Schlachthausatmosphäre ins Jenseits zu befördern. Anscheinend essen wir nicht nur Materie, sondern auch einen Gefühlszustand.

Prinzipiell habe ich nichts gegen den Versuch einzuwenden. Man sollte aber ein

elektrostatiches Feld ohne Elektromog für diesen Versuch verwenden. Die elektronische Schaltung sollte also so aufgebaut sein, dass das Gleichfeld keine Spannungsspitzen, die den Elektromog verursachen, erzeugt. Dies erreicht man unter anderem weitestgehend dadurch, dass man die Gleichspannung durch möglichst viele und große Kondensatoren glättet.